Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 2 (1898-1899)
Heft: 9

Artikel: Die Wettertanne
Autor: Kaiser, Isabella
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-664934

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Wettertanne.

Nachdruck verboten.

Von Isabella Kaiser.

Ich sah die Tanne auf einsamen Höh'n
So trotzig ragen am Abgrundshang,
Liebkoset vom Sturm, verwettert vom Föhn . . .
— Und hoch auf dem Wipfel ein Vogel sang!

Er sang! — Andächtig blieb ich stehn
Es klang so weltentzückt, so hehr, ...
Und seit ich dort oben die Tanne gesehn
Lieb' ich die Bäume im Tale nicht mehr.

— Ich sah Dich ragen im Menschenschwarm
So mutig und fremd, am Abgrundshang,
Liebkoset vom Leid, verfolgt vom Harm . . . .
Und aus der Seele ein Lied dir klang!

Es klang! — Andächtig blieb ich stehn . . .
Du sprachst so weltentrückt, so hehr,
— Und seit ich auf Höhen dich einsam geseh'n,
Lieb' ich die Menschen im Tale nicht mehr.